

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Großherzoglich-Badische Staatszeitung. 1811-1816 1816

10.3.1816 (Nr. 70)

Großherzoglich Badische Staatszeitung.

Nro. 70. Sonntag, den 10. März. 1816.

Deutschland.

Se. Maj. der König von Sachsen haben die von dem Forstrath Cotta errichtete und zeither unterhaltene Forstlehranstalt zu Tharand in eine königl. Forstakademie zu verwandeln, und den Forstrath Cotta zum Direktor und ersten Lehrer der Forstakademie zu ernennen geruht.

Se. Maj. der König von Württemberg haben vermöge Rescripts vom 25. Febr. nach dem Absterben des mit der Erbreichsoberkammerwürde bekleideten Fürsten Johann Karl Ludwig von Löwenstein-Wertheim die Führung des Erbkrönamts eines Reichsoberkammerers, in Gemäßheit der bei Errichtung der Kronerbämter festgesetzten Bestimmungen, dem nunmehrigen Senior des fürstlichen Gesamthauses Löwenstein-Wertheim, dem Fürsten Friderich Karl Gottlob von Löwenstein-Wertheim, verliehen.

Am 3. d. starb zu Darmstadt im 76. Jahre seines Alters, der großherzogl. hess. Oberhofprediger, Konsistorialrath und Kommandeur des großherzogl. Verdienstordens, Joh. Aug. Freiherr von Stark.

Frankreich.

Am 4. d. beendigte die Kammer der Pairs die Diskussion über ihr Gerichtsreglement, und am 5. d. nahmen sie die Resolution der Deputirtenkammer, Schenkungen zum Vortheile der Geistlichkeit betreffend, mit 85 gegen 34 Stimmen, jedoch in veränderter Form, an.

Die Deputirtenkammer setzte an genannten beiden Tagen ihre Berathschlagungen über die Wahlen fort.

Der Moniteur vom 6. d. macht eine königl. Verordnung vom 29. Febr., den ersten Schulunterricht betreffend, bekannt.

Was neulich (No. 67) nach einem Hamburger Blatte von den Friedensratifikationen gesagt worden ist, wird durch folgenden Artikel des Moniteur vom 5. d. berichtigt: „Da der Traktat vom letztverfloffenen 20. Nov.

nebst den ihm beigelegten Konventionen von sämtlichen Mächten, die daran Theil genommen, ratifizirt worden ist, so hat die Auswechslung der Ratifikationen auf die herkömmliche Weise zu Paris zwischen dem Hrn. Herzog von Richelieu, Minister und Staatssekretär des Departement der auswärtigen Angelegenheiten, und Sr. Erz. dem Ritter Stuart, königl. großbrit. Botschafter, am 17. Jänner d. J., dann dem Hrn. Grafen von Solz, königl. preuß. außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister, am 14. Febr., dem Hrn. Baron von Vincent, kaiserl. östreich. bevollmächtigten Minister, am 16. Febr., und dem Hrn. Gen. Pozzo di Borgo, kaiserl. russ. außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister, am 29. desselben Monats statt gehabt.“

Unterm 2. d. hat der König den Grafen de Saraman, Pair von Frankreich, zu seinem Botschafter zu Wien, und den Marquis de Bonnav, gleichfalls Pair von Frankreich, zu seinem außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister am königl. preuß. Hofe ernannt.

Am 3. d. hat der als franz. Botschafter nach Petersburg bestimmte Graf J. de Roailles seine Abschiedsaudienz bei dem Könige gehabt.

Der als Mitglied des Instituts bekannte Hr. Arnould, der sich unter den Geächteten befindet, die zufolge des Amnestiegesetzes ihr Vaterland verlassen mußten, hat durch folgenden Brief von seinen Kollegen Abschied genommen: „Ich kann, wertheste Kollegen, Frankreich nicht verlassen, ohne Ihnen mein letztes Lebewohl zu sagen. Erst jetzt fühle ich den ganzen Umfang meines Unglücks. Ich dachte nicht, daß der geistige Verkehr zwischen den Gemüthern so feste Bande knüpfen könnte. Fühlen Sie beim Lesen dieses Briefes, was ich fühle, indem ich ihn schreibe, dann sind diese Bande

währhaft Familienbände. Ich wage es nicht, mir zu schmeicheln, daß Sie dieselbe schmerzliche Empfindung haben sollen, die mich durchdringt. Doch glaube ich auch nicht, daß unsre Trennung Ihnen gleichgültig seyn könne. Richtete ich meine Aufmerksamkeit auf die Vergangenheit, dann finde ich in unsern Verhältnissen nichts, was ich mir vorzuwerfen hätte. Manchmal übernahm ich lebhaft die Vertheidigung von Interessen, die ich für die unsrigen hielt; aber in solchen Fällen liegt in dem zu weit getriebenen Eifer auch dessen Entschuldigung. Ich bin ohne Vermögen und verbannt; aber ich bin noch reich und habe die Gewißheit, allenthalben ein Vaterland wiederzufinden, wo der Name des Instituts von Frankreich bekannt ist; denn ich bin überzeugt, daß Sie mich seiner und Ihrer würdig glauben. Kann man die Ehre, Ihnen anzugehören, nur mit der Ehre verlieren, dann bleibe ich Ihr Kollege bis in den Tod. Noch einmal leben Sie wohl, meine theuren Kollegen. Erlauben Sie mir, die Formalitäten bei Seite zu setzen, und mich, indem ich Sie an mein Herz drücke, zu nennen, Ihren Kollegen. Arnoult.“ — Büßeler Zeitungen behaupten, das Institut habe befohlen, diesen Brief in sein Protokoll mit der Erklärung einzutragen, es theile die Gesinnungen des Hrn. Arnoult vollkommen.

Die zu 5. v. h. konsolidirten Fonds mit den vom 22. Sept. 1815 verfallenen Zinsen wurden am 4. d. zu 62 $\frac{1}{2}$ Fr. geschlossen; die mit Zinsengenuß vom 22. März d. J. standen an diesem Tage zu 60 $\frac{1}{2}$ Fr., stiegen aber am 5. d. auf 61 $\frac{1}{2}$ Fr.; der Stand der Bankaktien war an beiden Tagen 1065 und 1070 Fr.

Großbritannien.

Am 1. d. kehrten die Königin, die Prinzessin Charlotte und die übrigen Damen von der königl. Familie mit ihrem Gefolge von Brighton nach Windsor zurück. Der Prinz Leopold von Sachsen-Koburg wollte, dem Vernehmen nach, am 2. d. Brighton gleichfalls verlassen, um sich nach Weymouth zu begeben, wo er bis zur Ankunft des Prinzen Regenten in London zu verbleiben gedachte.

Im Times vom 28. Febr. las man: Der Schrecken, den die Bildung eines Klubs von Offizieren verbreitet hat, nimmt täglich zu. Er hat seinen guten Grund, und ist heilsam. Wer einen Blick auf unsere oder jeden andern Volks Geschichte wirft, kann in einer Zeit, wie die unsrige, eine solche militärische Vereini-

gung nicht ohne Besorgnisse sehen. Was will es heißen, wenn man sagt, daß die Soldaten Bürger und Unterthanen, wie alle andere Einwohner, sind? Sie sind es allerdings; dies hat aber nicht gehindert, daß sie nicht manchmal die Freiheit ihrer Mitbürger zerstört haben. . . . Während die Minister ihr über Gegenstände von der größten Wichtigkeit gegebenes Wort, ohne Achtung der hilfbedürftigen Lage der Nation, brechen, während sie ein ständiges Kriegsheer in Friedenszeiten und die Fortdauer einer grausamen und inquisitorischen Taxe uns aufzubringen suchen, bilden die vornehmsten Mitglieder der Armee einen militärischen Klub, der immer zahlreicher wird. Man vergleiche die Berathschlagungen dieser Gesellschaft mit jenen des Komite' von Wallingfordhouse, oder des Sicherheitskomite', das sich nach Cromwells Tode in dem Hause von Fleetwood versammelte, und erklärte, die Armee würde nicht aus einander gehen, ehe und bevor ihr rückständiger Sold bezahlt seyn würde, und man sage dann noch, daß dieser neue Klub von Wallingfordhouse, der, wie der frühere, mit gewissen Raubspeditionen auf das öffentliche Eigenthum zusammenhängt, keine Besorgnisse einflößen dürfe ic. — Der Courier erwiederte am 29.: Der befragliche Klub bestche schon seit beinahe 2 Jahren; welche Verbindung könne er, in welchem überdies alle politische Diskussionen bei Strafe der Ausschließung verboten seyen, mit den Absichten der Minister in Beziehung auf die Fortdauer der Einkommenssteuer haben? Und dürfe man Offiziere, die den Usurpator Bonaparte gestürzt, mit jenen vergleichen, die für die Erhebung des Usurpators Cromwell gestritten hätten ic.

Italien.

Am 20. Febr. beurlaubte sich der kais. russ. General Hitroff, der mit einem außerordentlichen Auftrag nach Rom gesandt worden war, bei dem Papste, um auf seinen Gesandtschaftsposten nach Florenz zurückzukehren.

In Nachrichten aus Civita-Vecchia vom 10. v. M. heißt es: Einem Künstler- und litterarischen Verein, welcher sich ohne Erlaubniß des Gouverneurs hier gebildet hatte, wurde durch den Magistrat bedeutet, sich aufzulösen, und zugleich der Versammlungs-saal geschlossen. Die Zahl der Mitglieder belief sich auf mehr als 750 Individuen.

Vermöge eines am 27. Febr. zu Mailand geschlossenen Kontrakts mit der Direktion des Theaters alla Scala wird die Regierung, um dasselbe in seinem bisherigen

Glanz zu erhalten, jährlich die Summe von 200,000 Franken zahlen.

N i e d e r l a n d e.

In Nachrichten aus Brüssel vom 4. d. liest man: Da nun der Plan zur Befestigung der Stadt Charleroy bestimmt angenommen ist, so sollen die Arbeiten unverzüglich beginnen; man versichert, daß mehr als 8000 Arbeiter dabei angestellt werden sollen. Mehrere Stücke Feldes und über 40. Privatpersonen angehörige Häuser sind von der Regierung zu äußerst vortheilhaften Preisen für die Eigenthümer angekauft worden, um den neuen Festungswerken einverleibt zu werden. Charleroy wird eine wichtige Festung werden, und die Sambre decken. Die Erfahrung hat gezeigt, daß die Franzosen beinahe immer getrachtet haben, über diesen Punkt unserer Grenzen in Belgien einzudringen; es giebt wohl keine Ebene in der Welt, die öfter mit Blut begossen worden ist, als jene von Fleurus &c.

D e s t r e i c h.

Die Wiener Zeitung vom 3. d. meldet: Sr. königl. Maj. von Preussen haben Ihren bisherigen außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister am hiesigen allerhöchsten Hofe, Freihrn. v. Humboldt, zu einer andern Bestimmung abberufen, und an dessen Stelle den Generallieutenant, Freihrn. v. Krusemark, in gleicher Eigenschaft bei Sr. k. apostol. Maj. zu akkreditiren geruht. Diesem zufolge hatte Freihr. v. Krusemark die Ehre, Sr. Maj. zu Mailand am 26. Febr. sowohl sein Beglaubigungsschreiben, als auch, wegen Abwesenheit des Freihrn. v. Humboldt, dessen Abberufungsschreiben in einer eigenen Audienz zu überreichen.

Am 2. d. wurde der Wiener Kurs auf Augsburg zu 347 $\frac{1}{2}$ Ufo, und zu 342 zwei Monate notirt; die Konventionmünze stand zu 350 $\frac{1}{2}$ (Abends 6 Uhr zu 347).

P r e u s s e n.

Der Tod des Gen. Grafen Bülow wird in den Berliner Zeitungen vom 2. d. also angezeigt: Am 25. Febr. starb zu Königsberg in Preussen Se. Erz. der königl. General der Infanterie, Graf Bülow von Dennewitz. Zweimal, bei Großbeeren und Dennewitz, dankte ihm Berlin (den 23. Aug. und 6. Sept. 1813) die Rettung, und am 18. Jun. 1815 trug sein Armeekorps das meiste zum Siege von la Belle-Alliance bei. Mit dem Talent

und den Eigenschaften eines Feldherrn, verband er die Erfahrungen des Weltmannes und die Tugenden des Menschenfreundes.

Nach denselben Zeitungen vom 29. Febr. haben Sr. Maj. der König den wirklichen geh. Rath von Zerbotti Sposetti zum Oberpräsidenten des Großherzogthums Posen ernannt, und dem Bezirk desselben die Regierungen zu Posen und Bromberg beigelegt, auch ihm zugleich das besondere Präsidium der erstgenannten Regierung übertragen.

R u s s l a n d.

(Auszug der Petersburger Zeitung vom 16. Febr.) Ihre kaiserl. Maj. die Frau und Kaiserin Maria Feodorowna haben, ausser den schon früher von der Milde Ihrer Maj. zu Gunsten der Einwohner von Kasan, die durch den großen Brand gelitten, verliehenen 15,000 Rubel, jetzt für eben diesen Gegenstand noch 5000 Rubel zu verleihen geruht. — Der geh. Rath Fürst Soltzyn hat mit einer Zuschrift des Zivilgouverneurs der Nobodischen Ukraine 1700 Rubel, die von der Kaufmannschaft der Stadt Charkow zur Bezeichnung der Feier am hohen Geburtstage Sr. kaiserl. Maj. zur Unterstützung der Einwohner von Kasan dargebracht worden, erhalten, und dies Geld zu der bestimmten Verwendung abgefertigt. — Hier ist dieser Tage die zuverlässige Nachricht eingegangen, daß das Schiff Kurik, welches auf Kosten des Reichskanzlers Grafen Nikolai Petrowitsch Rumanzow ausgerüstet, und zur Umschiffung um die Welt abgefertigt worden, am 30. Okt. in Teneriffa angekommen, und bereit war, von dort nach den brasilischen Küsten zu segeln. — Der beim Reichskollegium der auswärtigen Angelegenheiten stehende Kollegienrath Andrei Schröder ist, zur Belohnung seiner Bemühungen und seines ausgezeichneten Eifers zum Dienst, den er bei der Abschließung des Friedens mit Frankreich bewiesen, zum Staatsrath erhoben.

S c h w e i z.

Der franzöf. Gesandte, Graf von Talleyrand, hat aus Zürich am 1. März den Legationssekretär Fournier mit Aufträgen nach Paris gesandt, die, wie man versichert, auf die Unterhandlung der Militärkapitulationen Bezug haben. Man glaubte, es dürften bis zum 15. März die Antworten von Paris eintreffen, und dadurch

der Rücktritt der Ueberreste der vormalig kapitulirten Truppen in franz. Dienst befördert werden.

Die neulich (No. 61) aus Basel gemeldete Nachricht von einem bevorstehenden Durchmarsche östreich. Truppen durch die Schweiz nach Italien zeigt sich als durchaus grundlos.

Anzeige

der Uebersetzung des Aristofanes von J. H. Voss.

Lange wünschte man eine Uebersetzung des Aristofanes, des geistreichen, und, bei dem üppigsten Muthwillen, nur Edles abzuweckenden Dichters, dessen Sittengemälde nicht nur dem Liebhaber des Schönen, sondern auch Forschern der Geschichte und der Staatskunde anziehend sind. Mehrere Männer, die Deutschland werth achtet, unternahmen den Versuch, und erlagen der Schwierigkeit. Gern also vernimmt wohl mancher die Anzeige, daß eine vollständige Uebersetzung des Aristofanes von dem Hrn. Hofrath Voss seit 1812 fertig liegt, und jetzt, da die Stürme sich aufheitern, bei mir in 3 Grosaktabänden erscheinen wird. Weil aber, nach des Uebersetzers Urtheil, einem Dichter, der Athens freistädtisches Verkehrt mit so feiner Kunst und spielender Laune darstellte, erläuternde Anmerkungen unentbehrlich sind, so hat diese, da ihn selbst andere Arbeiten beschäftigten, sein ältester Sohn, Hr. Professor Voss, übernommen. Sie werden, was zum Verständniß nothwendig ist, sorgfältig erforscht, in gedrängter Kürze enthalten, und zu bequemem Gebrauch, mit kleiner Schrift, in gespaltenen Kolonnen, der Uebersetzung untergedruckt werden. Der Druck beginnt nächstens, und zu Ostern 1817 kann das Ganze vollendet seyn.

Nach vorläufiger Berechnung wird der Ladenpreis des Ganzen auf ohngefähr 10 — 11 fl. kommen. Um den wahrscheinlich sehr zahlreichen Liebhabern die Anschaffung zu erleichtern, er-

öfne ich den Weg der Pränumeratation dergestalt, daß, wer bis zu Ostern dieses Jahrs 6 fl. rheinisch wirklich vorausbezahlt, das Ganze um 1/4 unter dem nachherigen Ladenpreis erhält. Außerdem wird den Pränumeratationsexemplarien das bei mir gleichfalls erscheinende Portrait von Voss, von Lips gestochen, beigelegt werden.

Heidelberg, im Jänner 1816.

Universitäts-Buchhändler,
Aug. Döwald,

Hafnerzell, bei Passau an der Donau. [Anzeige.] Lorenz Kappeller und Sohn, in Hafnerzell bei Passau an der Donau, fabriziren alle Gattungen runder und dreieckiger feuerfester Schmelztiegel von 1 Mark bis 1000 und 1200 Mark, für Münzämter, Gold- und Silberarbeiter etc. die 100 Mark, ohne Faß und Packung franko in das Schiff gelegt, um 24 kr. im 24 fl. Fuß. Mit dieser Fabrik, welche in ihrer Art die älteste ist, verbinden sie den Handel en gros mit allen hiesigen Landesprodukten, als Eisengrathit, oder sogenannter Eisenfarbe-Porzellanerde, rohen, gebleichten und gefärbten Leinwänden, rohen und gebleichten Tischzeugen und Handtüchern, in verschiedenen Gebilden. Ueber die vorzüglich gute Qualität ihrer Schmelzgeschirre erbiten sie sich, auf Verlangen, Zeugnisse von Münzämtern sowohl, als von Privatpersonen beizubringen. Die hiesigen oder sogenannten Passauer-Leinwandfabrikate sind ohnedem bekannt. Durch reelle und billige Bedienung, und durch uneigennütige Sorge für das Interesse ihrer Herren Abnehmer sich vorzugsweise zu empfehlen, war und wird immer ihre angenehmste Pflicht seyn.

Karlsruhe. [Anzeige.] Ein junger Mann, der sich seit mehreren Jahren den pädagogischen Studien widmet, und jetzt aus neuern Instituten zurückgekommen ist, wünscht, während seines Hierseyns, täglich einige Stunden Elementarunterricht zu ertheilen. Das Nähere hierüber erfährt man bei dem Hrn. Ministerial- und Kirchenrath Ewald.

Auszüge aus den Karlsruher Witterungs-Beobachtungen.

März.		Sonntag 3.	Montag 4.	Dienstag 5.	Mittwoch 6.	Donnerst. 7.	Freitag 8.	Samstag 9.
Barom.	Morgens	27. 5,0	6,6	5,1	4,6	6,0	6,3	4,3
	Mittags	5,2	7,3	5,5	5,6	5,3	5,2	4,2
	Abends	5,9	7,1	6,1	5,0	5,9	3,7	5,3
Thermometer.	Morgens	4,8	2,9	4,5	9,0	5,0	3,5	4,7
	Mittags	4,7	4,3	5,2	8,2	5,3	7,9	7,4
	Abends	4,5	4,2	3,9	9,0	4,0	5,6	4,4
Hygrometer.	Morgens	70	71	76	61	74	75	77
	Mittags	78	68	89	66	72	61	73
	Abends	73	69	86	59	73	60	78
Wind.	Morgens	SW.	SW.	SW.	SW.	SW.	SW.	S.
	Mittags	SW.	SW.	SW.	SW.	N.	SW.	W.
	Abends	SW.	SW.	SW.	SW.	N.	S.	SW.
Witter. überhaupt.	Morgens	regn., Wind öfters Hagel	Landregen	verän. stürm.	Nachts regn.	wenig heiter	wenig heiter	
	Mittags	Regen stürm. öfters Hagel	Landregen	etw. regner.	trüb	etwas heiter	Reg. u. Hag.	
	Abends	veränderlich	regnerisch	Landregen	veränderlich	veränderlich	wenig heiter	wenig heiter